

Den Abschied will ich nicht beschreiben; keiner, der dabei war, vermag es. Sie schieden unter tausend Segenswünschen und Thränen des Dankes und der Liebe, und der Schneider gestand, daß dieses der schmerzlichste Tag seines Lebens sei. Die Reisenden aber sprachen 5 unterwegs unaufhörlich noch immer von ihrem Vater in Pensa, und als sie in Bialystock in Polen ankamen und Geld antrafen, schickten sie ihm dankbar das vorgehoffene Reisegeld zurück.

Joh. Pet. Gebel.

133. Das Lied vom braven Mann.

10 1. Hoch klingt das Lied vom braven Mann
wie Orgelton und Glockenklang.

Wer hohes Muts sich rühmen kann,
den lohnt nicht Gold, den lohnt Gesang.
Gottlob, daß ich singen und preisen kann,
zu singen und preisen den braven Mann!

15 2. Der Tauwind kam vom Mittagsmeer
und schnob durch Welschland trüb und feucht.

Die Wolken flogen vor ihm her,
wie wenn der Wolf die Herde scheucht;
er segte die Felder, zerbrach den Forst;
20 auf Seen und Strömen das Grundeis borst.

3. Am Hochgebirge schmolz der Schnee;
der Sturz von tausend Wassern scholl;
das Wiesenthal begrub ein See;
des Landes Heerstrom wuchs und schwoll;
25 hoch rollten die Wogen entlang ihr Gleis
und rollten gewaltige Felsen Eis.

4. Auf Pfeilern und auf Bogen schwer,
aus Quaderstein von unten auf,
lag eine Brücke drüber her,
30 und mitten stand ein Häuschen drauf;
hier wohnte der Zöllner mit Weib und Kind.
„O Zöllner, o Zöllner, entflench geschwind!“

5. Es dröhnt' und dröhnte dumpf heran;
laut heulten Sturm und Bog' ums Haus.
35 Der Zöllner sprang zum Dach hinan
und blickt' in den Tumult hinaus.
„Barmherziger Himmel, erbarme dich!
Verloren, verloren! Wer rettet mich?“